



über die 1. Sitzung
des Kulturausschusses
am Mittwoch, dem 19. Mai 2004
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 17:45 Uhr

Anwesend

Ratsmitglieder SPD

Herr Behrens
Frau Ciecior
Herr Eckardt
Herr Etzold
Herr Henning
Herr Müller

Ratsmitglieder CDU

Herr Hitz
Herr Klein
Herr Plümpe
Herr Weber

Ratsmitglieder Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Schneider

Sachkundige Bürger/Bürgerinnen SPD

Herr Frank
Herr Krause

Sachkundige Bürger/Bürgerinnen CDU

Herr Brettschneider
Herr Hülsmann
Frau Schultebrasucks

Beratendes Mitglied FDP

Herr Knop

Verwaltung

Herr Hupe
Frau Meißner
Herr Sostmann
Herr Supper

entschuldigt fehlten

Frau Bartosch

Frau Jung

Herr Kaczmarek

Herr Mause

Herr Röttger

Herr **Behrens** eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden.

Es wurde nach folgender Tagesordnung verfahren:

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Ausschreibung für das Altstadtfest 2005 und Folgejahre - Bericht der Verwaltung - Erörterung über den Ausschreibungsentwurf der Verwaltung	
2.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

A.

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Ausschreibung für das Altstadtfest 2005 und Folgejahre

- Bericht der Verwaltung
- Erörterung über den Ausschreibungsentwurf der Verwaltung

Herr **Behrens** erläuterte den einzigen Tagesordnungspunkt und übergab Herrn Sostmann das Wort.

Herr **Sostmann** stellte den Ausschreibungstext und die damit verbundenen Intentionen vor.

In Bezug auf den Vorschlag der Verwaltung, den Termin für das Altstadtfest zukünftig fest auf das 3. Juni-Wochenende zu legen, waren sowohl Herr **Plümpe** für die CDU-Fraktion als auch Frau **Schneider** für die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN der Meinung, auf keinen Fall vom gewohnten bisherigen Termin (letztes Wochenende vor den Sommerferien) abzuweichen.

Herr **Sostmann** erwiderte, dass die Verwaltung nach reiflicher Überlegung und Erfahrungen aus den Vorjahren zu dem Ergebnis gekommen ist, einen festen kalendarischen Termin zu nehmen. Ein fester Termin bringe Planungssicherheit sowohl für den Veranstalter als auch für die Beschicker. Bei einem variablen Termin sei es in der Vergangenheit stets zu Problemen gekommen, da viele Beschicker durch andere bereits feststehende Termine blockiert waren.

Als Beispiel führte in diesem Zusammenhang Herr **Hupe** an, dass in diesem Jahr bei der KITE, die abgesagt werden musste, kein Ersatztermin mehr angeboten werden konnte, da keine Teilnehmer zu bekommen gewesen seien.

Frau **Schneider** erläuterte ihren Vorstoß in der Presse und erkannte die Vorschläge der Verwaltung an. Trotzdem halte sie an ihrem Vorschlag, letztes Wochenende vor den Ferien, ohne Müll, ohne Ramsch und mit einem neuen Veranstalter fest. Sie war der Meinung, dass auch das letzte Wochenende vor den Ferien ein fester Termin sei, der auch gerne von Schülern genutzt wird, um "in die Ferien" zu feiern.

Herr **Eckardt** wies darauf hin, dass sich der zukünftige Ferienplan regelmäßig ändern wird und somit keine feste Terminvereinbarung getroffen werden könne. Im Hinblick auf die Schüler habe er als Lehrer festgestellt, dass diese ein anderes Feierverhalten an den Tag legen, als hier diskutiert werde.

Herr **Plümpe** regte an, bei einem mehrjährigen Vertrag darauf zu achten, dass eine Kontinuität der Stände gewährleistet sei.

Herr **Hupe** wies darauf hin, dass zwar mit dem Veranstalter eine mehrjährige Option vereinbart werden soll, aber nicht mit den einzelnen Beschickern.

Frau **Schneider** bemängelte weiter, dass ihrer Meinung nach der 15.06.2004 als Abgabetermin für zu kurzfristig bemessen ist. Innerörtliche Kooperationen seien dann vielleicht nicht mehr möglich. Weiterhin stoße sie sich am Terminus "Waren aller Art". Sie befürchte, dass dann evtl. auch Waschmaschinen auf dem Altstadtfest verkauft werden könnten. Auch der Begriff "angemessen" sollte genauer definiert werden. Dass am Mehrweggebot festgehalten wird, finde sie gut, allerdings sollte es von der Stadt genauer kontrolliert werden. Auch sollten die ortsansässigen Wirte stärker in das Altstadtfest eingebunden werden.

Herr **Sostmann** erwiderte, dass die Stadtverwaltung Kamen nicht der Veranstalter ist. Kooperationspartner sollten die Kamener Getränke-lieferanten sein, damit das regionale Getränkeangebot Berücksichtigung findet. Es sei bei solchen Festivitäten absolut üblich, dass ortsansässige Partner gefunden werden. Weiterhin erläuterte er den Begriff "Angemessenheit" aus Sicht der Verwaltung.

Herr **Hupe** wies darauf hin, dass mit dem Begriff "angemessen" nicht das Standgeld gemeint ist und es hier und jetzt um die Ausschreibung gehe und nicht um eine Vertragsverhandlung. Ein Vertrag werde erst nach einer entsprechenden Prüfung abgeschlossen.

Herr **Knop** fragte nach, ob der aktuelle Veranstalter eventuell Gewinne gemacht hat oder gar Bilanzen vorgelegt habe. Vielleicht ließen sich ja Kosten der Künstlergasse "Weiße Straße" auf den Veranstalter umlegen. Herr **Hupe** antwortete, dass es unüblich ist, der Stadtverwaltung Bilanzen vorzulegen. Dieser Ausschreibungstext solle nur klarstellen, ob eine Veranstaltungsfirma bereit und in der Lage ist, das Altstadtfest auszurichten.

Auf die weitere Frage von Herrn **Knop**, ob ein Bewerber abgelehnt wird, wenn keine Ortskenntnisse nachgewiesen werden, erklärte Herr **Hupe**, dass eine Ortskenntnis auch über einen örtlichen Kooperationspartner gegeben sein könne.

Frau **Schneider** und Herr **Klein** forderten, dass dem Kulturausschuss sämtliche Bewerbungen vorgelegt werden, um dabei mitzuentcheiden.

Herr **Behrens** wies darauf hin, dass dies ein laufendes Geschäft der Verwaltung sei.

Herr **Hupe** erklärte, dass nur ein Meinungsbild des Kulturausschusses heute eingeholt werden sollte, mit dem gearbeitet werden kann. Die Verwaltung schlage jedoch vor, dem Vorsitzenden, der stellvertretenden Vorsitzenden und einem Mitglied der CDU-Fraktion analog der "Inthega-Besetzung" die Bewerbungsunterlagen vorzulegen. Auch könne man die Ausschreibungsfrist um eine Woche verlängern, um den potenziellen Bewerbern mehr Zeit einzuräumen.

Der Vorgehensweise wurde allgemein zugestimmt.

Herr **Behrens** ließ abschließend über die gestellten Vorschläge abstimmen:

Dem Vorschlag der Verwaltung, ab 2005 das Altstadtfest auf das 3. Wochenende im Juni festzulegen, wurde mehrheitlich zugestimmt.

Der Vorschlag, den Begriff "Waren aller Art" in "Festtypische Waren" zu ändern, wurde mehrheitlich abgelehnt.

Mehrheitlich wurde zugestimmt, dass der Begriff "Ortskenntnis" durch den Veranstaltungsbewerber im Konzept dargelegt werden muss.

Abschließend wurde dem Ausschreibungsentwurf bei einer Gegenstimme zugestimmt.

Zu TOP 2.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

Anfragen ergaben sich nicht.

gez. Behrens
Vorsitzender

gez. Meißner
Schriftführerin